**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886) **Heft:** 48: w

**Rubrik:** Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein. (Mittheilung des Sefretariates vom 28. Febr.)

Der Zentralvorstand, mit Ausnahme des durch Amts= geschäfte verhinderten Stadtprafidenten Pfifter von Schaffhaufen vollächlig versammelt, hat am 27. Februar ben gedruckten Ent-wurf eines Gutachtens an das Zolldepartement betreffend Revifion des schweizerischen Bolltarifes einläßlichst durchberathen und mit einigen Modifikationen genehmigt. Da die Zollkommiffion des Rationalrathes bemnächst zusammentritt, muß das Gutachten in den nächsten Tagen eingereicht werden.

Gin Birkular an die Sektionen betreffend die Organifation eines gegenseitigen Arbeitsnachweises für junge Sandwerker wird

gutgeheißen.

Jahresbericht. Bis Ende Februar haben folgende Set-tionen ihre Jahresberichte eingefandt: Horgen, Stadt Bern, tantonaler Gewerberath Bern, Badensweil, Frauenfeld, Schwyg, Dberthurgau, Lieftal, Langenthal, Lugern.

Die rudftandigen Geftionen werden im Intereffe be-forderlichen Drudes bes Berichtes um rafchefte 3u-

fendung ihrer Beitrage erfucht.

## Derschiedenes.

Uri. Gine Angahl Gewerbetreibende verlangen Bermin-

berung ber Feiertage. Heber bas Reinigen von Bronzedenkmälern in Murnberg, wo nur eine Stimme über das vortreffliche Gelingen der Reinigungsversuche herrscht, wird der "Frif. Beitung" von Mürnberg Folgendes geschrieben: Der Zweck der Reinigung muß bei Erzdenkmälern einzig und allein der bleiben, daß fie mecha= nisch gereinigt werden von dem anhängenden Schmute, welcher hauptsächlich ein theer- oder harzartiger lleberzug ift, vermischt mit Bogelschmut. Deshalb nuß die Reinigung derartig vorgenommen werden, daß eben nur diese Schmutkruste entfernt wird, ohne die darunter liegende Patina zu zerftören, welche sich ursprünglich gebildet hatte und deren Bildung vordem leicht mög-lich war, so lange die Luft noch nicht so verunreinigt war mit Steinkohlenruß, schwefligen Säuren und fonstigen Dünsten. Diefes Reinigen ift nun hier in Nürnberg badurch vollständig erreicht worden, daß man die durch eine Bedeckung vor Regen und Sonne geschützten Standbilder mit start alkalischer Schmierseife bid überstrich und fie, je nach ber Stärte ber Schmuglage, 24 bis 36 Stunden ber Ginwirfung der Schmierseife überließ. Alsbann wurden die Standbilder mit Sagefpahnen abgerieben, um eine möglichft rafche und gründliche Entfettung zu erzielen, darauf mit einem reichen Wafferstrahl gewaschen und schlieflich mit wollenen Lappen getrochnet und gebürstet. Die Kosten der Meinigung, welche in 3—4 Tagen bewirft werden kann, stellen sich sir die eine Statue Alles in Allem gerechnet auf etwa 150 Mark. Bis jetzt sind hier in dieser Weise das Hans Sachs- und Albrecht Dürer-Denkmal gereinigt worden; in Arseit hassvatt sich gegenwärts das Mrithel-Denkmal beit befindet fich gegenwärtig das Grübel-Denkmal. Der Erfolg des Berfahrens ift ein überraschender; die Denkmäler find, wunderfcon gereinigt, wieder blosgelegt, dabei ift aber doch die Batina nicht im Geringften angegriffen worben. Die Reinigung ber Denkmaler wird unter Leitung bes bekannten Nurnberger Erggiegers Brof. Beng vollzogen, welcher, nebenbei bemertt, gern bereit fein wurde, jede gewunschte Auskunft zu ertheilen. Er-finder des hier eingeschlagenen Berfahrens ift Gerr Apotheker und Magiftratsrath Edart.

Um den Delausfluß aus Schmierfannen zu regeln, ordnet Pearson in dem Ausgußrohre derselben ein Bentil an. In einem besonderen kegelförmigen Röhrchen, das einsach an dem Ende des Ausgußrohres aufgestedt wird, ist zwischen zwei Orahtstegen eine Kugel frei beweglich. Steht die Schmieckanne, wenn fie nicht gebraucht wird, auf ihrem Boden, so liegt die Lugel in dem schräg nach aufwärts gerichteten Ausgußrohre am hinteren Stege an und wird so am Zuruckfallen gehindert. Beim Gebrauche der Schmierkanne rollt, durch deren Neigung dazu veranlaßt, die Rugel nach vorn und verengt, an dem Stege liegend, die Ausflußöffnung. Damit ist ein großer Uebelstand der Schmierkannen behoben, da nicht mehr beim Neigen das Del plötlich zu stark zum Auslaufen kommt, also keine Delverschwendung herbeigeführt wird, ober daß nicht mehr durch zu kleine Ausflußöffnung, welche man, um ber Delverschwendung zu steuern, den Schmierkannen gegeben hatte, Berstopfungen vorde feiteten, Durch die Stellung der Kugel, welche durch die Lage bes vorderen Steges bedingt ift, läßt sich der Ausfluß des Deles tropfenweise bewerkstelligen und ist derselbe wenig von der Neisgung der Schmierkanne abhängig. Indem man dieses Mundsstück besonders an das Auslaufrohr ansetz, kann man dasselbe

auch jederzeit abnehmen und ohne Mühe reinigen.

Neue Masse zur Wandbekleidung. Bon G. Jordan in New-York. Sine neue, ähnlich wie Linoleum und Linkrusta, zur Darstellung von Reliesmustern verwendbare Masse. folgendermaßen hergestellt: 10 Kilogramm gewöhnliche Melasse oder ähnliche Zuckermasse, 1 Kilogramm venetianischer Terpentin, 24 Rilogramm Rreide und eine genügende Menge Faserstoff, Bapierstoffabfall 2c. werden mit einem entsprechenden Bigment von gewünschter Farbe zusammengebracht. Nach inniger Di= schung wird die Masse zu Taseln ausgerollt, die zwischen Re-liefwalzen die beabsichtigte Zeichnung erhalten. Die Bilbssäche wird dann bronzirt und bemalt. Die Masse sonl seine Lucyste und ein schlechter Leiter für Wärme und Schall sein. (Umerik.

U. S. P. 325 090).

Sin Gefährt mit Rädern ohne Age dürfte wohl unter die Reuheiten der Jettzeit zu gahlen fein; dasfelbe ift, wie uns aus dem Patentbureau des herrn Rich. Luders in Börlig mitgetheilt wird, ungefähr folgendermaßen fonftruirt: Ein Radfrang aus Flacheifen ift in irgend einer Beife mittelft ant seiner innern Kläche angebrachten Binkeleisen direkt am Wagenkasten befestigt, welch' Letterer in diesem Falle mit seinem Boben bis fast zur Erde reichen kann, wodurch ein Ginsteigen in den Wagen von der hinterseite desselben, wie bei einem Om-nibus, selbst für ein Rind ein Leichtes, ein Umtippen des Gefährtes aber auch jur Unmöglichfeit wird. Diefer Flacheisen-ring hat auf ber außern Flache eine mulbenförmige Spur. Die äußere Felge, auch aus Flacheisen von etwas größerem Durch-meffer, hat innen eine eben folche Rinne. Nun denke man fich zwischen diese beiden Ringe und in die Doppelrinne eine Angahl Stahlfugeln eingelegt, welche in gleichförmigen Entfernungen in einen Stahlreifen gefagt find, doch fo, daß fie fich frei nach allen Richtungen breben tonnen, alfo ungefahr fo wie Saturn in feinem Ringe gefaßt ericheint. Der innere Radfrang ift außerdem durch Stabe verfteift; der außere Radfrang wird fich dann beim Anziehen des Wagens, wie in einem Kugellager ru-hend, drehen, gleichviel ob der Augelring dieselbe Geschwindig-keit einnimmt oder nicht. Außer für elegantere Gefährte wird biefe Anordnung namentlich jum Ginfciffen und Transport von Thieren von Nuten fein, weil diefelben dirett von der Erde in das Gefährt eintreten fonnen. Ueberhaupt durften berartige Befährte eine Bufunft vor fich haben.

Miftery-Gold ift eine in England aufgekommene Metalllegirung, welche bem Golbe gleichfieht, basielbe Gewicht wie Gold hat und ber Juwelier-Probe mit ftarten Sauren widersteht. Die Analyse dieser Legirung ergibt: 2,48 Silber, 32,02 Platin, das übrige Kupfer, nämlich 65,50. Selbst wenn man einen aus diefer Legirung gemachten Artifel einige Beit in Salpeterfäure kocht und einige Zeit darin liegen läßt, schadet es nicht im Mindesten. Darum kommt denn auch diese Legirung in ausgedehntem Maße in Gebrauch.

# für die Werkstätte.

#### Briifung des Gichenholzes auf feine Gute.

Die befonders harte Textur verleiht dem Gichenholze Gigenschaften, daß es überall da Anwendung findet, wo auf befondere Starte und Dauerhaftigfeit Rucflicht genommen wird; die Farbenspiegelungen besselben, die, wenn 3. B. frifch bearbeitet, ent-weber in tiefes Roth und hellbraun und später in Dunkelbraun übergehen, machen es gleichfalls werthvoll für alle Arten Saus-möbel, Füllungen und fonstige Tischlerarbeiten. Wenn die letzte Branche es verarbeitet, geht es gewöhnlich erst durch die Hände bes Bilbschnitzers, da es sich wegen der Dichtheit der Zellen ausgezeichnet verarbeiten läßt; sehr häufig aber treten dem Schnitzer Schwierigkeiten in Gestalt von das Holz durchlaufenden Aesten entgegen. Bei der Auswahl von Eichenholz hängt